

«Veränderungen und Übergänge»

Gabriela Meier-Tichy zeigt im Resch Bilder in Aquarell und Acryl

Peter Illitsch, ab nächstes Jahr Nachfolger von Erich Walsler als Leiter des Gemeinschaftszentrums Resch in Schaan, begrüßte am Dienstagabend im Gemeinschaftszentrum die zahlreich erschienenen Gäste zur Vernissage der Arbeiten von Gabriela Meier-Tichy.

Gerolf Hauser

«Heute schliesst sich ein Kreis», meinte Peter Illitsch. «Vor elf Jahren hat Gabriela im Resch ihren ersten Malkurs belegt und heute zeigt sie hier ihre erste Ausstellung.» Er entschuldigte Adele Schädler, die aus familiären Gründen nicht, wie geplant, die Vernissagerede halten könne. Sie habe ihm aber einige Sätze über die Künstlerin unter der Überschrift «Veränderungen und Übergänge» aufgeschrieben, die er gerne vorlesen wolle.

Pioniergeist und Idealismus

Adele Schädler schreibt: «Ga-

abriela scheut sich nicht darzulegen, wie sich ihre Malerei entwickelt. Beginnend mit naturalistischen Blumen-, Landschafts- und Stillebenbildern wechselt sie in die grafische und experimentelle Malerei. Wobei die Grafik eine Art Übergang ersichtlich macht zu freiem experimentellen Arbeiten... Gabrielas Malereien gehören keiner Stilrichtung an. Sie hat den Mut, sich und die Materialien auszuprobieren und dadurch neu entdeckte Techniken mit bereits geübten zu kombinieren... Wenn sie von ihrer Malerei erzählt, ist ihr Pioniergeist und Idealismus spürbar.» In einem kurzen Abriss schilderte Peter Illitsch Gabriela Meier-Tichys malerischen Werdegang. An den Seidenmalkurs im Resch vor elf Jahren fügte sich ein Aquarellkurs in Nendeln an; 1995 hatte sie den ersten Kontakt mit Adele Schädler, 1997 belegte sie einen Malkurs bei Zita Schatz und begann 1998 bei Adele Schädler mit der Acrylmalerei. Bis dahin

kamen die Motive in ihrer Malerei vorwiegend aus der Familie. «Bei den hier ausgestellten Bildern, die in den letzten einhalb Jahren entstanden sind, sieht man den Einfluss der Ausdrucksmalerei, die sie bei Adele Schädler gemacht hat. Man sieht, dass der Prozess mindestens so wichtig ist wie das Endprodukt. Der Besuch der Kunstschule bei Bruno Kaufmann gibt einen weiteren Impuls, vor allem dadurch, dass sich Gabriela dort intensiv mit zeitgenössischer Kunst auseinandersetzt.»

Künstlerische Umsetzung

Gabriela Meier-Tichy, sie wohnt in Balzers, ist verheiratet und hat zwei Kinder, berichtet uns über ihre Arbeit: «Vor zwei Jahren bin ich wieder mit 50 Prozent in den Beruf eingestiegen und spürte, dass ich auch beim Malen etwas Neues machen will. Für mein altes Büro im Sozialamt habe ich zwei Bilder mit Blumenmotiven gemalt. Als das Sozialamt in den Neu-



Gabriela Meier-Tichy eröffnete am Dienstag im Resch in Schaan ihre Ausstellung. (Bild: Brigitt Risch)

bau umzog, waren sie zu klein für die neuen Räume. Also habe ich begonnen, in grösseren Formaten zu malen. Es waren Aquarelle, aber mit kräftigeren Farben. Beim Ausdrucksmalen wurde ich konfrontiert mit meinen Gegensätzen im farblichen Bereich. Das kann man bei den jetzt ausgestellten Bildern sehen, d.h. ich kann das Farbliche heute anders ausleben. Da hat mir die Kunstschule so viel geholfen, dass ich sagen kann, ich habe den Beginn eines Weges gefunden. Dort darf ich das Experimentelle, das Abstrakte erleben. Damit kann ich neue Themen aufgreifen, farblich anders als früher bearbeiten, auch technisch, z.B. Fließbilder, d.h. die künstlerische Umsetzung hat sich gewandelt.»

Gabriela Meier-Tichy: Ausstellung (Bilder in Aquarell und Acryl) bis zum 2. November im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14 bis 22 Uhr, Samstag 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.